

DANIELLE MACKINNON  
Die geheimen Verträge der Seele



GOLDMANN  
Lesen erleben

## *Buch*

Seelenverträge kann man als energetische Lesezeichen der Seele bezeichnen. Sie verweisen auf Lektionen, die wir lernen sollten und Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. Bleiben uns diese Herausforderungen verborgen oder erzielen wir keine Fortschritte, dann können Seelenverträge in unserem Leben Blockaden verursachen – Fehlschläge, Krankheit oder Beziehungsprobleme sind die Folge. Wie es gelingt, diese aufzulösen, zeigt Danielle MacKinnon mit Ihrem machtvollen Fünf-Schritte-Heilungssystem in diesem Buch.

## *Autorin*

Danielle MacKinnon ist Intuitionstrainerin, Expertin für Tierkommunikation und Seelenmedium. Sie hält regelmäßig Seminare und Vorträge über Seelenverträge, Spiritualität, Beziehungen und Energiebalance und unterrichtet am Omega Institute for Holistic Studies in Rhinebeck/New York. In den USA ist sie eine gefragte Gesprächspartnerin für Zeitschriften und TV-Sendungen.

Danielle MacKinnon  
Die geheimen Verträge  
der Seele

Wie wir unheilsame Verbindungen  
zu unseren Ahnen lösen

Aus dem Englischen  
von Elisabeth Liebl

GOLDMANN

Die englische Originalausgabe erschien 2014 unter dem Titel  
*Soul Contracts. Find Harmony and Unlock Your Brilliance* bei  
Atria Books, einem Imprint von Simon & Schuster, Inc., New York.

Der Goldmann Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags für externe Links ist stets ausgeschlossen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage

Deutsche Erstausgabe Februar 2017

German Translation copyright © 2017

by Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Original English language edition © Copyright 2014

by Danielle McKinnon

All rights reserved including the right of reproduction in whole or in part in any form. This edition published by arrangement with the original publisher, Atria Books, a division of Simon & Schuster, Inc., New York.

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München

Umschlagmotiv: ©FinePic®, München

Lektorat: Christina Knüllig, Hamburg

fm · Herstellung: cb

Satz: Fotosatz Amann, Memmingen

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-22128-8

[www.goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

Für meinen Mann Kevin  
Für meinen Sohn Cole  
Ich liebe euch von ganzem Herzen!







## Inhalt

|  |     |
|--|-----|
| Vorwort  | 8   |
| Einleitung   | 20  |
| 1. Unser seelisches System: die Grundlage für ein lichterfülltes Leben | 33  |
| 2. Die vier Arten von Seelenverträgen                                  | 55  |
| 3. Die Lektion hinter unseren Schwierigkeiten sehen                    | 71  |
| 3. Warum haben wir überhaupt Lebenszeit-Seelenverträge?                | 86  |
| 5. Schritt 1: Die Voraussetzungen schaffen                             | 96  |
| 6. Schritt 2: Gewährwerden I   | 129 |
| 7. Schritt 2: Gewährwerden II  | 147 |
| 8. Schritt 3: Die Lektion verinnerlichen                               | 169 |
| 9. Schritt 4: Meisterschaft  | 200 |
| 10. Schritt 5: Loslassen   | 231 |
| Danksagung   | 266 |
| Häufige Fragen   | 269 |
| Glossar  | 282 |



## Vorwort

Es war an einem Samstag. Müde und deprimiert verließ ich das Fitnessstudio. Ich machte mir große Sorgen um Bella, meinen kranken Hundewelpen. Keiner wusste, was ihr fehlte. Ich ließ meinen Blick über den Parkplatz streifen, wo ich mein Auto abgestellt hatte, da sah ich plötzlich meine Freundin Cindy. Sie lachte immer übers ganze Gesicht, und diese Fröhlichkeit wirkte trotz meiner Niedergeschlagenheit ansteckend auf mich. Es war wie ein Zeichen: Cindy war genau in dem Moment auf der Bildfläche erschienen, als ich dringend ein Lächeln brauchte.

Wir unterhielten uns ein Weilchen, und ich erzählte ihr, wie besorgt ich sei. Bella hatte die letzten vier Nächte in der Tierarztpraxis verbracht. Cindy wusste, wie lieb ich Tiere hatte, und klopfte mir tröstend auf die Schulter, während ich mir die Tränen aus dem Augenwinkel wischte. Es zerriss mir schier das



Herz bei der Vorstellung, dass Bella dort in einer Box lag und vielleicht Schmerzen hatte. Da ging unvermutet ein Leuchten über Cindys Gesicht: »Warte mal!«, rief sie aus. »Wieso gehst du mit ihr nicht zu einem Tierkommunikator?«

Damals ahnte keine von uns, was für Folgen ihr plötzlicher Einfall auf mein Leben entfalten würde. Von klein auf war ich sensitiv veranlagt gewesen und hatte mich immer stark zu Tieren hingezogen gefühlt. Ich weiß noch, wie ich einmal zu meiner Mutter sagte, ich wüsste genau, was meine zweiunddreißig Raupen dächten. Ich konnte förmlich spüren, wie sich mein Hamster fühlte. Mir war auch immer klar, was andere Menschen dachten oder fühlten. Ehe ich einen Raum betrat, wusste ich schon, ob die Person, die sich darin aufhielt, zornig oder glücklich war. Für meine Mutter waren solche Dinge wie »Intuition«, »Energie« oder gar »übersinnliche Fähigkeiten« Fremdwörter, und so hieß es dann irgendwann mal, ich sei »übersensibel«. Sie brachte mich zu Ärzten, Psychologen und anderen Spezialisten, die mir helfen sollten, besser mit mir selbst zurechtzukommen.

Doch mein Problem war ja nicht, dass ich *mit mir* nicht zurechtkam. Ich wurde *mit der Welt* nicht fertig. Über mein intuitives Sensorium nahm ich ungeheuer viele Informationen auf, doch ich hatte niemanden, mit dem ich darüber hätte reden können, und so hielt ich mich am Ende selbst für nicht ganz dicht. Zeigte ich nur ansatzweise Interesse für etwas, was mit übersinnlichen Kräften oder Intuition zusammenhing, lenkte meine Mutter mich sachte, aber bestimmt davon ab, weil sie glaubte, mich auf diese Weise zu schützen. Hätte ich mich di-

rekt mit meinen sensitiven Wahrnehmungen auseinandergesetzt, wäre ich möglicherweise all meine Probleme mit einem Schlag los gewesen!

Als Cindy also vorschlug, einen Tierkommunikator zu kontaktieren, war das wie eine Art Weckruf für mich. Endlich hatte ich die innere Freiheit gefunden, in die Welt der Intuition und der Hellfühligkeit einzutauchen. Ich machte mich auf dem schnellsten Weg auf nach Hause und vereinbarte sofort einen Termin bei einem.

Tags drauf fuhren mein Mann Kevin und ich – aufgeregt und nervös – gleich am Morgen mit Bella los Richtung Norden zu einem Hotel in Nashua in New Hampshire. Kevin blieb bei unserem armen, schmerzgebeutelten Hund im Auto, während ich buchstäblich die Praxis des Mannes stürmte. Als ich Bruce dann vor mir sah, klappte mir erst mal die Kinnlade runter. Der Mann sah total *normal* aus. Ich hatte ja nun nicht unbedingt einen Turbanträger mit Ringen und Kajalstrich erwartet, mir aber doch vorgestellt, er würde irgendwie anders, alternativ halt, aussehen. Dieses Medium wirkte wie ein ganz normaler Mensch. Man hätte ihn für einen Programmierer, Ingenieur oder EDV-Mann halten können.

Als ich Bruce hinaus zu unserem Auto führte, in dem immer noch mein krankes, kleines Hundebaby saß, bat er mich, ihm nichts über mich und meine Situation zu erzählen. Als ich die Tür öffnete, bellte Bella nicht einmal. Sie versuchte auch nicht herauszuspringen, ja sie winselte nicht einmal. Sie schaute Bruce einfach geradewegs in die Augen. Zuerst dachte ich, sie halte sich nur deswegen so ruhig, weil ihr etwas wehtat. Doch als ich

sah, wie sie mit Bruce offensichtlich kommunizierte, begriff ich, dass hier gerade etwas ganz anderes geschah.

Nach ein paar Minuten wandte sich Bruce mir zu und sagte: »Sie sagt, dass sie verstört ist.«

»Sicher ist sie verstört. Aber *warum?*«

»Sie sagt, sie sei verstört, weil Sie und Ihr Mann sich gestritten haben.« Pause. »Wegen eurer Mutter.«

Ich war platt. Er hatte recht – wir hatten uns vergangene Woche tatsächlich darüber gestritten, wann wir meine Schwiegermutter besuchen würden. Wir waren in letzter Zeit so viel auf Achse gewesen, dass ich überhaupt keine Lust mehr hatte, meinen Fuß auch nur vor die Haustür zu setzen, doch das war nicht in Kevins Sinne. Unser Streit zog sich in die Länge, wurde am Schluss richtig hässlich, und keiner wusste am Ende mehr, warum wir uns eigentlich stritten. Bruce sagte weiter, Bella habe sich sehr gefürchtet, weil wir so laut gewesen seien. In ihrer Angst sei sie in den Mülleimer gekrochen und habe drei Maiskolben gefressen. Doch sie würde sie bald verdaut haben und dann würde es ihr wieder gut gehen. Er sagte noch einiges mehr, und alles, was er sagte, erschütterte mich bis ins Innerste. Ich konnte spüren, wie etwas in mir in Bewegung geriet.

Bis zu diesem Augenblick hatte ich die typische Laufbahn einer MBA-Absolventin verfolgt. Ich hatte einen tollen Job im Marketing. Morgens nach dem Aufstehen ging ich ins Fitnessstudio, managte tagsüber meine Projekte, ging um sechs Uhr nach Hause, aß mit meinem Mann zu Abend, guckte ein wenig fern und ging dann zu Bett. Ein Tag war wie der andere, was mich nicht gerade glücklich machte. Jedes Mal, wenn ich den

Fuß in unser Bürogebäude setzte, starb ein Stück meiner Seele ab. Mein Mann und ich sprachen oft darüber, ob es nicht besser wäre, wieder zurück nach Kalifornien zu gehen, uns irgendwo an der Küste niederzulassen und auf den materiellen Komfort zu verzichten, sodass ich mehr Zeit hätte und ein Buch schreiben könnte, aber keine dieser Optionen schien uns wirklich sinnvoll. Wir waren beide ratlos. Was konnten wir tun, um wieder mehr Glück und Erfüllung im Leben zu haben?

Als Bruce mir gegenüber das Wort »Mutter« erwähnte, war das die Initialzündung. Tief in meiner Seele wurde dabei ein Schalter umgelegt. Heute weiß ich, dass es sich dabei um einen Anstoß-Vertrag handelte, der mich wachrütteln und auf meinen wahren Lebensweg zurückführen sollte. (Mit diesen Anstoß-Verträgen werden wir uns später noch eingehender befassen.) Schlagartig wurde mir bewusst, dass ich nicht auf der Welt war, um anderer Leute Projekte zu managen. Ich sollte Menschen und Tieren helfen, und ich erkannte, dass mir dieser andere Weg durchaus offenstand. In diesem Augenblick akzeptierte ich, dass ich medial veranlagt war, und begann, von meiner Fähigkeit Gebrauch zu machen.

In den folgenden Wochen machte ich einen Kurs in Tierkommunikation, lernte meine intuitiven Fähigkeiten kennen und übte mich darin, sie anzuwenden. Wie sich herausstellte, war ich in diesen übersinnlichen Dingen ziemlich gut, was mir Vitalität und Lebensfreude bescherte. Ich träumte davon, der Unternehmenswelt den Rücken zu kehren und künftig Tieren zu helfen. Nach noch nicht einmal einem Monat Kurs hatte ich schon eine eigene Praxis als Teilzeit-Tierkommunikatorin eröff-

net. Doch ich war noch nicht bereit, die Annehmlichkeiten meines »richtigen Jobs« aufzugeben, und kümmerte mich zunächst nur abends und am Wochenende um meine Kunden.

Obwohl meine neue Praxis gut lief, konnte ich das nicht wirklich genießen. Ständig fürchtete ich, jemand, der mich kannte, könnte herausfinden, was ich da neuerdings trieb. Schließlich war ich im Begriff, alles, was man normalerweise für erstrebenswert hält – Karriere, guter Verdienst et cetera –, für ein ziemlich riskantes Unterfangen über Bord gehen zu lassen. Ich kannte nicht viele Leute, die das verstehen, geschweige denn mich dabei unterstützen würden. Und ich hatte wirklich Angst vor dem, was meine Mutter dazu sagen würde. Nachdem ich meinen ersten Newsletter verschickt hatte (an stolze zweiundzwanzig Empfänger!), rief sie mich an und fragte: »Danielle, du schickst das doch nicht wirklich an Leute, die das lesen, oder?« Ein anderes Familienmitglied, das an einer meiner Veranstaltungen teilnahm, meinte danach: »Also, Dan, ich weiß wirklich nicht, was ich den Leuten sagen soll, wenn sie mich fragen, was du da treibst.« Jeder Schritt, den ich zur Verwirklichung meiner Träume unternahm, führte mich ein Stück weiter weg von den Überflieger-Karriereplänen, die meine Familie für mich hatte.

Anfangs liefen die Dinge glatt, ganz so, wie ich mir das vorgestellt hatte. Ich kam abends vom Büro nach Hause und arbeitete in meinem Zweitberuf als Tierkommunikatorin. Der Kontakt zu den Tierhaltern und ihren Tieren erfolgte selten direkt, sondern meist telefonisch. Ich fragte die Tiere, ob sie ihr Körbchen mochten, mehr Bewegung oder anderes Futter brauchten, ob sie sich verletzt hatten et cetera. Durch den Kontakt mit den

Tieren zeichnete sich schnell ein durchgängiges Thema ab – nämlich ein großer Plan für mich. Alles, was ich tun konnte, war, mich nicht dagegen zu sperren, geschweige denn den Laden dichtzumachen und schreiend zurück in die Welt der Schlipse und Blazer zu flüchten.

Das erste Mal passierte das, als ich für einen Wellensittich und sein Herrchen Tom arbeitete. Tom hatte mich um Hilfe ersucht, weil Larry, sein Sittich, sich die Federn ausrupfte. Wie immer verband ich mich mit Larry telepathisch und stellte ihm die üblichen Fragen: »Bist du krank?«, »Bist du gegen etwas allergisch?«, »Gibt es etwas in deiner Umgebung, das dich irritiert?« Zunächst war Larry nicht sehr klar, und ich konnte ihn kaum verstehen, doch dann hörte ich schließlich seine Stimme (in meinem Kopf): »Es ist wegen meines Seelenvertrags mit Larry.« Zu dem Zeitpunkt wusste ich nicht, was das bedeutete, doch ich sollte es bald herausfinden. Bei späteren Sitzungen erzählten auch andere Tiere mir von Seelenverträgen, die sie mit ihren menschlichen Haltern geschlossen hätten. Für die Tiere war das eine ernste Angelegenheit, was ich nicht wusste, da ich ja von Seelenverträgen keine Ahnung hatte und dachte, das Ganze habe wohl irgendetwas mit Seelenfreundschaft zu tun, was aber nicht der Fall ist.

Die Tiere haben mich vieles gelehrt, so zum Beispiel, dass sie mit ihren menschlichen Haltern vorgeburtliche Vereinbarungen getroffen hatten, die diesen Menschen helfen sollen, sich weiterzuentwickeln. Ich erfuhr, dass Tiere ihre eigenen Bedürfnisse, ihre Sicherheit, ihren Körper, ihr eigenes Wohlergehen opfern, um ihren menschlichen Haltern beim Erlernen einer Seelen-

lektion beizustehen. Mir dämmerte, dass dies den wenigsten Menschen bekannt war.

Doch wollte ich all diese Dinge wirklich wissen? Und vor allem: Wollte ich all das tatsächlich öffentlich machen? Es war ja schon recht mühselig gewesen, gegen den Wunsch meiner Familie Tierkommunikatorin zu werden. Und nun bekam ich auch noch die eindringliche Botschaft, die Arbeit, die ich begonnen hatte, auf die nächste Stufe zu bringen. Was also sollte ich tun? Ich drehte und wand mich, zauderte und zögerte. Ich wollte mich nicht mitten ins Kreuzfeuer stellen, um den Menschen neue Ideen zu vermitteln. Konnte ich nicht einfach ein ganz normaler Mensch sein – oder wenigstens eine ganz normale Tierkommunikatorin?

Doch die Tiere hatten andere Pläne mit mir. Eine Frau bat mich um Hilfe wegen ihres Chihuahuas namens Jesus. Dieser Hund hatte sich angewöhnt, ständig in eine Pflanze zu pinkeln, die in der Küche stand, was sich zu einem großen Problem auswuchs. Herrchen und Frauchen (ein Ehepaar) lieferten sich nämlich erbitterte Kämpfe, die sich um Uringeruch, sterbende Zimmerpflanzen und mangelnde Stubenreinheit drehten.

Ich hatte nicht im Mindesten damit gerechnet, dass ausgerechnet dieser Chihuahua mit seinen drei Kilo mich dazu bringen könnte, schließlich doch meine Berufung anzunehmen. Ich verband mich energetisch mit ihm und stellte ihm ein paar Fragen: »Ist deine Blase in Ordnung?« und »Weißt du, wo dein Klo ist?« Aber die Antworten waren nicht besonders klar. Doch als ich zu guter Letzt die Pflanze in der Küche erwähnte, rückte Jesus mit der Sprache heraus. Er gab mir zu verstehen, dass er

sehr genau wisse, wo man pinkeln darf und wo nicht, doch er habe einen Seelenvertrag mit seinem Frauchen. Sein Frauchen müsse lernen, auf sich selbst zu achten, und dabei solle er ihr helfen. Dann erzählte er mir, dass er zum ersten Mal in die Pflanze gepinkelt habe, als sein Frauchen von ihrem Mann geschlagen wurde.

Mir blieb die Spucke weg. Das war genau die Art von Auskunft, die ich weder erwartet hatte noch hören wollte. Tatsächlich brachten diese Informationen mich in eine heikle Lage. Bei dem Gedanken, der Frau zu erzählen, was ich erfahren hatte, fühlte ich mich ziemlich unwohl in meiner Haut. Also wandte ich mich an Jesus um Hilfe. Er sagte mir, ich solle ihr sagen, dass es in der Küche manchmal sehr »heftig und laut« geworden sei und er nur bei diesen Gelegenheiten sein Geschäft auf unangemessene Weise erledigt habe. Ich solle ihr außerdem sagen, dass er aufhören würde, in die Pflanze zu pinkeln, sobald sie Schritte unternähme, sich aus dieser Situation zu lösen und besser auf sich zu achten. Und er fügte hinzu, dass er umso seltener in die Pflanze pinkeln würde, je mehr sie sich entwickle. Ich benützte exakt Jesus' Worte, und die Botschaft kam bei seinem Frauchen an. Ja mehr noch: Ich selbst machte mir endlich klar, was die Tiere mir die ganze Zeit zu vermitteln versucht hatten.

Nach dieser Sitzung mit Jesus warf ich das Handtuch und gab meine Widerstände auf. Die Tiere hatten mich auf Wege geleitet, die von mir nicht vorgesehen waren, doch es war Zeit, meine eigenen Pläne loszulassen. Für ein Weilchen fühlte es sich leicht an, diesen neuen Weg zu beschreiten. Die Leute brachten mir ihren Hund, ihre Katze, ihr Meerschweinchen



oder ein anderes Tier, und die Tiere erklärten mir, wie ihr Problem mit ihren Haltern zusammenhing und wie beiden Seiten zu helfen wäre. Am Ende begann ich sogar, mich in meiner neuen Rolle wohlzufühlen.

Doch ich stand erst ganz am Anfang meiner Reise. Bald hatte meine Praxis regen Zulauf. Aus allen Ecken der USA kamen Klienten, die meine Methode der Tierkommunikation, die in dieser Form von niemand anders praktiziert wurde, kennenlernen wollten. Das war eine spannende Zeit! Es machte mir viel Freude, mit den Tier-Seelenverträgen zu arbeiten, und ich wusste endlich, was meine Aufgabe hier auf Erden war. Es war ein merkwürdiges Gefühl, endlich meiner Berufung zu entsprechen.

Ein paar Monate später allerdings machte ich die Feststellung, dass es für mich zusehends schwerer wurde, ausschließlich die Seite des Tieres zu betrachten, wenn ich mit tierischen Seelenverträgen arbeitete. So sagte mir zum Beispiel ein Hund, seine Weigerung zu fressen spiegele nur die mangelnde Sorge seines Halters für sich selbst wider. Dann bat er mich, auch mit seinem Herrchen zu arbeiten. Ich solle ihm zeigen, wie er besser auf sich selbst achtgeben und herausfinden könne, welcher Seelenvertrag dafür verantwortlich sei, dass er sich selbst so schrecklich vernachlässigte. Ein anderes Mal verband ich mich telepathisch mit einem Hengst, der sich beharrlich weigerte, nach links zu gehen. Er erklärte mir, dass er das absichtlich tue, um seine Halterin in Verlegenheit zu bringen, weil sie sich andauernd sorgte, was andere wohl von ihr dächten. Mit meiner Hilfe konnte diese Frau schließlich den Seelenvertrag lösen, der sie ständig nach Bestätigung von außen hatte suchen lassen.

All das war ziemlich verwirrend. Ich wollte einfach nur weiter in der Behaglichkeit meiner neuen Komfortzone verharren, doch so, wie meine Arbeit sich entwickelte, schien diese Möglichkeit nicht wirklich zu bestehen. In der Folgezeit lief alles darauf hinaus, dass ich eine Sitzung manchmal damit begann, mich mit dem Tier zu verbinden, nur um am Ende mit dem Menschen weiterzuarbeiten. Bald jedoch begannen meine Klienten, Sitzungen nur für sich selbst ohne ihre Tiere zu buchen, was natürlich mit meiner wachsenden Erfahrung mit Seelenverträgen zusammenhing. Meine menschlichen Klienten waren durch ihre Seelenverträge meist massiv belastet und brauchten meine intuitive Führung, um sich aus diesen Banden zu lösen.

Zögerlich akzeptierte ich diese neue Ausrichtung meiner Tätigkeit und deutete von nun an Seelenverträge für Menschen und Tiere. Die Erfolge blieben nicht aus, und so sah ich mich ein wenig in der Selbsthilfeszene um und stellte fest, dass ich mittlerweile zur Expertin *schlechthin* für Seelenverträge geworden war – ohne dass auch nur im Mindesten angestrebt zu haben. Danke, liebe Tiere!

Als Beraterin für (menschliche und tierische) Seelenverträge machte ich nun so richtig Karriere. Das Medium John Holland kam mit seinem Hund zu einer Sitzung. Durch diese Sitzung erfuhr er viel über sich und seine bestehenden Blockaden. Am Ende war er so beeindruckt, dass er darüber sogar in seinem Buch *Spirit Whisperer* schrieb. Bob Olson, der sich intensiv mit der Welt des Übersinnlichen befasst, setzte mich auf seine Liste der besten Medien. Ich begann, mit menschlichen und tierischen Klienten aus aller Welt ihre Seelenverträge zu erarbeiten.

Mein Ziel dabei ist es, den Menschen zu helfen, aus ihren Anlagen das Beste zu machen.

Seitdem ich die Arbeit mit Seelenverträgen als meine Aufgabe akzeptiert habe, habe ich nicht aufgehört, ständig dazuzulernen. In meinen Sitzungen erfahre ich immer mehr über Seelenverträge und die Energien, die ihnen zugrunde liegen. Ich bin unendlich dankbar für jenes Aha-Erlebnis mit Bella, das mich meine wahre Berufung hat erkennen lassen. Daher möchte ich alles, was ich gelernt habe, mit Menschen teilen, die daraus Nutzen ziehen können – Menschen wie Sie.



## Einleitung

Sie werden Tag für Tag von unsichtbaren Energien beeinflusst, die unterhalb Ihrer Bewusstseinsschwelle liegen. Diese bringen Sie dazu, dass Sie bestimmte Verhaltensweisen zeigen, bestimmte Gedanken denken, ein bestimmtes Bild von sich selbst haben. Diese Energien resultieren aus den Seelenverträgen, die Sie geschlossen haben. Sie steuern Ihr Denken, Ihr Fühlen und Ihre Überzeugungen und erschweren es Ihnen herauszufinden, wer Sie wirklich sind. Sie hindern Sie daran, das Leben zu leben, das Sie gern leben würden, die Beziehungen zu führen, nach denen Sie sich in der Tiefe Ihres Herzens sehnen, den Erfolg zu haben, den Sie sich wünschen. Andererseits aber sind sie auch eine exzellente, weil sehr genaue Karte, die Ihnen den Weg zu Ihrem Ziel zeigen kann. Ihre Blockaden, die Sie jetzt an der Erreichung Ihrer Ziele hindern, offenbaren nämlich zugleich, wie Sie sich von ihnen freimachen können.

Stellen Sie sich vor, Sie sind mit Ihrem Wagen auf der Autobahn unterwegs. Plötzlich sehen Sie am Straßenrand ein Warnschild mit der Aufschrift: »Achtung! Baustelle in 1000 Metern.« Da Sie jetzt wissen, dass Sie auf Ihrer Fahrt Beeinträchtigungen erwarten, können Sie reagieren. Sie können entweder eine andere Route wählen und die Baustelle umfahren oder auch umkehren. Sobald Sie wissen, dass ein (bzw. welches) Hindernis auf Sie zukommt, ist es viel leichter, damit umzugehen.

Schwierig wird es nur, wenn Sie solche Warnschilder falsch deuten oder gleich ganz übersehen. Vielleicht haben Sie ja gerade zur anderen Seite geguckt, als Sie an dem Schild vorbeikamen. Oder Sie haben das Schild so verstanden, dass die Straße unpassierbar ist, was aber gar nicht stimmt. Heutzutage gibt es viele Menschen, die solche Schilder sehen und sich sagen: *Na ja, so ist das nun mal. Da liegt ein Hindernis auf meinem Weg, an dem ich nicht vorbeikomme. So ist das Leben, und ich bin eben so, wie ich bin.* Hier liegt das eigentliche Problem: Wenn wir anfangen zu glauben, dass wir gescheitert sind oder in einer Sackgasse stecken, nichts taugen oder keine Liebe verdienen. Viele Menschen sabotieren unbewusst ihr Lebensglück, weil sie ihre Blockaden als unveränderlichen Teil ihrer selbst wahrnehmen.

Doch durch diese Blockaden kann Sie letztlich nur einer lotsen: Sie selbst. Die Hürden auf Ihrem Weg wurden für Sie – und nur für Sie – aufgestellt, damit Sie sie nehmen, damit Ihre Seele die Lektionen lernt, die sie in diesem Leben lernen soll. Wie also können Sie diese Warnschilder erkennen und richtig deuten? Nun, Sie können damit anfangen, dass Sie sich mit Ihrem seelischen System befassen.



Danielle MacKinnon

## **Die geheimen Verträge der Seele**

Wie wir unheilsame Verbindungen zu unseren Ahnen lösen

Taschenbuch, Broschur, 288 Seiten, 12,5 x 18,3 cm

ISBN: 978-3-442-22128-8

Goldmann

Erscheinungstermin: Februar 2017

Wie werden Tag für Tag von unsichtbaren Energien beeinflusst, die unterhalb unserer Bewusstseinschwelle liegen. Sie sind Teil unsere Seele, resultierend aus sogenannten Seelenverträgen. Vor der Geburt geschlossen prägen sie unser Denken und Fühlen, vermitteln uns ein ganz bestimmtes Selbstbild und hindern uns oft daran, das Leben zu leben, das wir gern leben wollen und die Beziehungen zu führen, nach denen wir uns in der Tiefe unseres Herzens sehnen. Andererseits verkörpern sie auch eine wohlvermessene Landkarte und bergen unschätzbare Wissen darüber, welche ganz persönlichen Lektionen es im Leben zu meistern gilt, wo unsere Blockaden liegen und wie wir uns davon befreien können.

 [Der Titel im Katalog](#)